

Flüchtlinge – eine geistliche Chance und Herausforderung für Deutschland

Wir haben alle die Prognosen gehört, dass in diesem Jahr ca. 800.000 Flüchtlinge in Deutschland erwartet werden. Das sind doppelt so viele wie 1992, als über 400.000 Menschen vor dem Bürgerkrieg im ehemaligen Jugoslawien nach Deutschland flohen.

Wer die Berichte im Fernsehen und in der Zeitung verfolgt, erkennt die enormen Herausforderungen vor denen Polizei, Verwaltung, Bürgermeister, Politiker und Bürger in diesem Land stehen. Es bleibt meist nicht viel Zeit zu planen - oft müssen von heute auf morgen Unterkünfte für eine große Zahl von Flüchtlingen bereitgestellt werden – auch in Ortschaften, die vorher keine Berührung mit Flüchtlingen hatten.

Aber entgegen den Zuständen vor 25 Jahren, wo die Bevölkerung und die Politik im überwiegenden Maße auf Abwehr gegen Flüchtlinge ausgerichtet waren, hat sich deutlich etwas verändert in unserem Land. Plötzlich sehen wir Menschen an vielen Orten, die spontan sich entscheiden mit den Gaben und Möglichkeiten, die sie haben, zu helfen. Sie warten nicht mehr auf die Politik, sondern nehmen die Dinge einfach auch selber in die Hand, organisieren Essen, Kleidung und öffnen ihre Häuser. Medien berichten verstärkt über diese Hilfsbereitschaft und die kreativen Ansätze, die sichtbar werden. (Siehe: <http://is.gd/7GTRLf>)

Aber es gibt auch die anderen: Die, die sich ängstlich zurückziehen und diejenigen, die sich aktiv gegen die Aufnahme von Flüchtlingen wehren und auch nicht davor zurückschrecken, dass Menschen dabei getötet werden können. In der neuesten Ausgabe des Spiegels wird dieser Gegensatz in zweifachen Titelbildern deutlich, die die Überschriften tragen: „Helles Deutschland - Dunkles Deutschland – Es liegt an uns, wie wir leben werden.“ Ja, an jedem von uns!

Schon viele Jahre lang beten wir im Wächterruf über diesem Land die Verheißung Gottes aus Jesaja 60,1-2: „Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HERRN geht auf über dir! Denn siehe, Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker; aber über dir geht auf der HERR, und seine Herrlichkeit erscheint über dir. „ *Werde licht*- das bedeutet: Werde ein helles Deutschland, ein Land, das sich dem Licht Gottes öffnet.

Und wir sehen nun ein Land, das genau in diesem Ringen steht. Wir sehen Menschen in diesem Land, die sich wirklich aufmachen zum Licht hin. Sie wissen vielleicht gar nicht, dass sie sich dabei auf den Weg zu Gott hin begeben. Aber nach der Aussage Jesu begegnen sie in dem Schwachen, Verfolgten, Fremdling, Jesus. Und in der Bereitschaft, diesen Menschen zu dienen, dienen sie Gott (Mtt.25,38 +40).

Wir haben im September in der Einleitung über die Lichtkrise gesprochen. Interessanterweise heißt es dazu in Joh 3, 20-21: „Wer Böses tut, der hasst das Licht und kommt nicht zu dem Licht, damit seine Werke nicht aufgedeckt werden. Wer aber die Wahrheit tut, der kommt zu dem Licht, damit offenbar wird, dass seine Werke in Gott getan sind.“

Hier wird nicht von „Wahrheit reden“ gesprochen, sondern von „Wahrheit tun“. Und indem diese Menschen Wahrheit tun, bewegen sie sich in Richtung des Lichtes Gottes. In sein Licht zeigt dann auf, dass es Werke sind, die letztendlich vom Geist Gottes motiviert sind.

Welcher Geist soll uns motivieren?

Wir haben in diesem Jahr immer wieder das Thema Flüchtlinge in unserem Gebetsbrief aufgegriffen. Im Juni beteten wir ganz konkret um eine Befreiung von der tief verwurzelten „Deutschen Angst“, damit die Flüchtlinge nicht aus einem Blickwinkel der Bedrohungen wahrgenommen werden. „Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus.“(1. Johannes 4,18).

Können wir das, was jetzt an positivem Aufbruch hin zum Licht geschieht nicht als eine Gebeterhörung sehen? Gottes Geist der Liebe ist sichtbar am Wirken in unserem Land. Ist das jetzt die Herzoperation, die Dirk Rösemeier im Traum an Deutschland sah (Prophet. Seite Februar 2015)?

Es geht um unser Herz jetzt.

Die Richtlinien Gottes für Segen oder Fluch

Wir wissen, dass Gott ein Land segnen will, wenn es sich positiv zu Israel stellt. Das ist aber nur eine der Ebenen, wie ein Land gesegnet werden kann.

Im Moment ist Jesaja 58, 6-12 ein wichtiges, herausforderndes Wort für unser Land. Und hier finden wir eine sehr klare Segenszusage: (ab Vers 9)“... Wenn du in deiner Mitte niemand unterjochst und nicht mit Fingern zeigst und nicht übel redest, sondern den *Hungrigen dein Herz finden lässt* und den Elenden sättigst, dann wird dein Licht in der Finsternis aufgehen, und dein Dunkel wird sein wie der Mittag. Und der HERR wird dich immerdar führen und dich sättigen in der Dürre und dein Gebein stärken. Und du wirst sein wie ein bewässerter Garten und wie eine Wasserquelle, der es nie an Wasser fehlt. Und es soll durch dich wieder aufgebaut werden, was lange wüst gelegen hat, und du wirst wieder aufrichten, was vorzeiten gegründet ward; und du sollst heißen: »Der die Lücken zumauert und die Wege ausbessert, dass man da wohnen könne.«“

Unser Land wird im Teilen nicht ärmer, sondern kommt weiter in die Bestimmung hinein, anderen Nationen so zu helfen, dass sie befriedet werden.

Die Herausforderung besteht darin, ob wir unser *Herz* finden lassen.

Gnade will geteilt werden

Wir feiern in diesem Jahr 25 Jahre Wiedervereinigung. Gott hat unserem Land so unendlich viel Gnade geschenkt! Wir sind eine geachtete Nation, so sehr geachtet und geliebt, dass jetzt ganz viele Menschen in unser Land kommen möchten. Wie gehen wir mit dieser Gnade um? Lernen wir zu teilen, so wie es im Petrusbrief 4,9-10 heißt?

„Seid gastfrei untereinander ohne Murren. Und dient einander, ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes.“

Gibt es denn keine Gefahren?

Natürlich gibt es in diesem Prozess, in dem wir gerade stehen, sehr viele Gefahren - auch für unser Land. Wir wissen, dass der Feind, wenn Gott etwas Gutes tun will, immer Pläne der Zerstörung, des Mordens und der Feindschaft hat. Er will Chaos bringen, er will Hass säen. Er will das Land entzweien.

Daher braucht es jetzt unser wachsames Gebet in vielen Ebenen.

Die Politik ist herausgefordert, Lösungen zu finden - über die nationalen Grenzen hinweg! Europa muss sich hier beweisen als eine Solidargemeinschaft (Erarbeitung eines neuen Verteilungsschlüssels entgegen dem Dublin - Abkommen). Gesetze, die Lösungen im Wege stehen, müssen verändert werden. Spätestens am 24.9. werden dazu Entscheidungen getroffen auf einem Flüchtlingsgipfel der Kanzlerin mit den Ländern (<http://is.gd/DgeotA>). Als Gebetswächter sind wir daher herausgefordert, diesen Prozess jetzt wachsam im Gebet zu begleiten. Die Fortsetzung kommt im nächsten Gebetsbrief.

Gebet:

- **Bitte um Vergebung für allen Hass, Rassismus und Fremdenfeindlichkeit**
- **Proklamiert Jesaja 58, 7-12 über unserem Land!**
- **Steht auf im Gebet gegen die zerstörerischen Absichten des Feindes (Lk 10,19) – gegen Furcht, Hass, Lügen und alle Mordabsichten**
- **Einladung des Heiligen Geistes, des Geistes der Liebe und Bitte um Freimut und Glauben an Gottes Möglichkeiten**
- **Bitte um Schutzengel, die unser Land und die Menschen in diesem Umbruchsprozess schützen**
- **Bitte um Weisheit für die Politiker- auch auf europäischer Ebene- Lösungen für die Flüchtlingsproblematik zu finden**
- **Bitte um kluge Ratgeber (Daniel 1,18-21)**
- **Segnet alle, die sich positiv und liebevoll engagieren und alle, die in Behörden und vor Ort -oft bis zur Erschöpfung- an Lösungen arbeiten**
- **Betet für Arbeiter in der Ernte – die Flüchtlinge brauchen Erlösung! (Matt 9,38)**

Gottes Segen, Rosemarie Stresemann und Ortwin Schweitzer